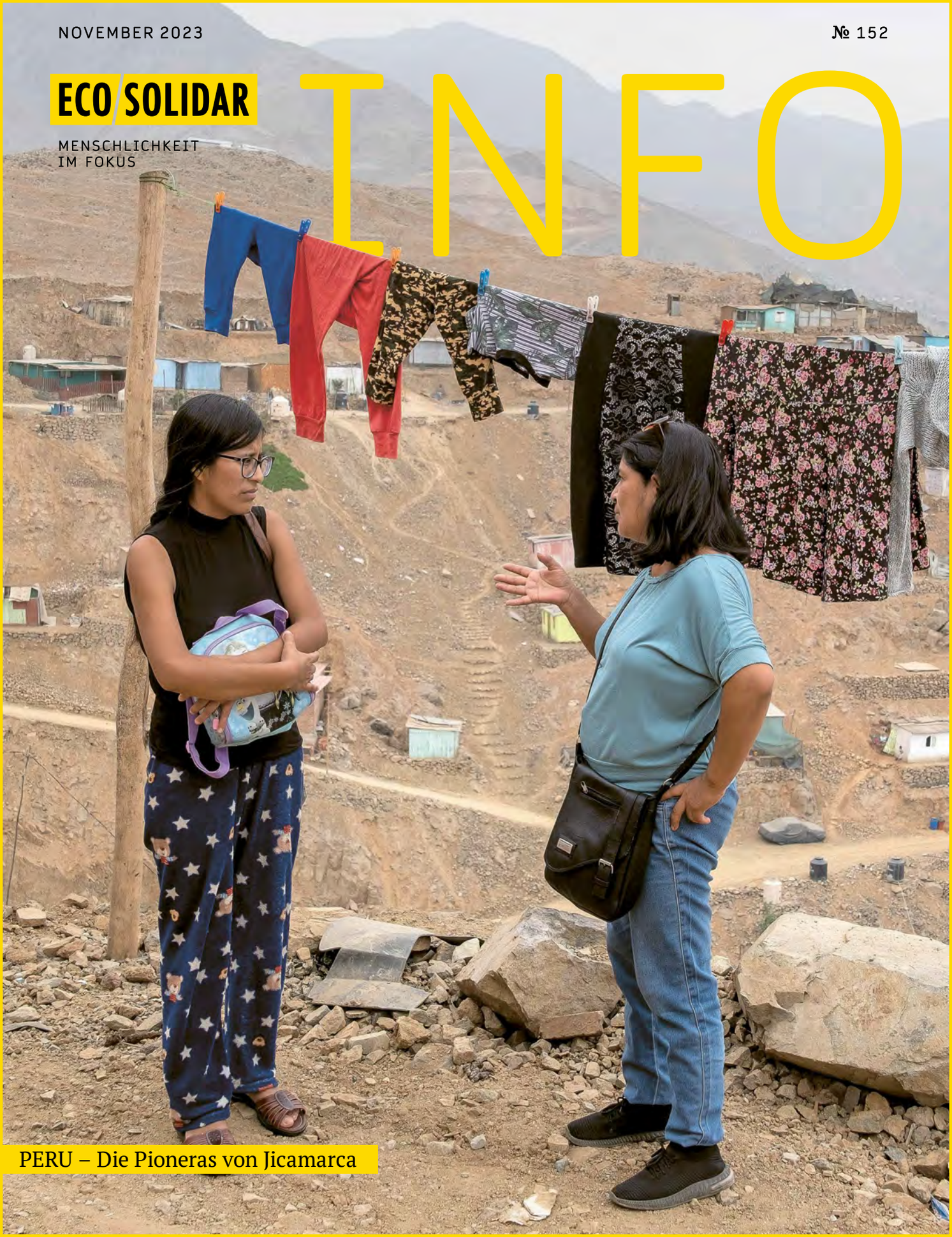
NOVEMBER 2023

№ 152

ECO SOLIDAR INFO

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS



PERU – Die Pioneras von Jicamarca

ANDRÉ AFFENTRANGER
Geschäftsleiter

EDITORIAL

Aus unserem Team

Als Organisation setzen wir uns regelmässig mit dem Thema Wachstum auseinander und haben uns immer gegen eine Vergrösserung des Teams nur um des Wachstums willen gestellt. Nachdem Zilan Gencer letztes Jahr als Praktikantin erfolgreich die Administration unterstützte, Veranstaltungen organisierte, in der Kommunikation mitarbeitete und unsere Partnerorganisation in Griechenland besuchte, sprach Ende 2022 alles für einen Ausbau. Einerseits war Zilan mit ihren Kompetenzen, ihrer Arbeitsweise und ihrer Persönlichkeit die ideale Ergänzung für unser Team. Andererseits arbeiteten wir schon seit einiger Zeit daran, Wissen und Kompetenzen untereinander noch stärker zu teilen und hatten im Bereich Onlinekommunikation noch Bedarf. Dafür war die Schaffung einer zusätzlichen 60%-Stelle für „Projekte und Kommunikation“ eine ideale Massnahme. Unsere Freude war riesig, als Zilan unser Angebot annahm.

Im Bereich „Projekte und Kommunikation“ gab es in den letzten Monaten noch weitere Veränderungen. Nach sechs Jahren hat uns Xenia Keller verlassen, um neue berufliche Wege zu gehen. Seit 2017 prägte sie EcoSolidar stark mit: Die Kommunikation lebte von ihrer Fähigkeit, über das Wirken unserer Partnerorganisationen zu berichten und dabei immer die beteiligten Menschen im Fokus zu behalten; unsere ProjektpartnerInnen profitierten von ihrem grossen Engagement und dem Anspruch, sie zu verstehen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen; und unser Team wurde durch ihr präzises Denken und ihre Freude an Innovation immer wieder bereichert. Wir danken Xenia herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute für die zukünftigen beruflichen Herausforderungen.

Eine frei gewordene Stelle mit einer idealen Person neu besetzen zu können, ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb freuen wir uns, Caroline Imesch seit Anfang September in unserem Team zu haben. Caroline hat einen Master in Entwicklungsstudien und bringt 14 Jahre Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit mit. Sie lebte während drei Jahren in Nicaragua und arbeitete dort mit Bauernkooperativen zusammen. Wir heissen Caroline herzlich willkommen und freuen uns sehr auf die bevorstehende Zusammenarbeit!

Als 4er-Team werden wir nun unsere bisherige Arbeitsweise – direkt und unbürokratisch, lösungsorientiert und nachhaltig, partnerschaftlich und in persönlichem Austausch mit den lokalen Organisationen – weiterführen und konstant an der Weiterentwicklung unserer eigenen Organisation arbeiten. Wir freuen uns auf die neue Dynamik und die neuen Herausforderungen. ■

TITELBILD
Alicia Carrillo (Vizepräsidentin Las Pioneras) und Carmen Velasquez (IDEMNNA) im Gespräch.

IMPRESSUM
REDAKTION EcoSolidar
KONZEPT Hochzwei Basel
GESTALTUNG EcoSolidar und Hochzwei Basel
DRUCK Ropress Druckerei, Zürich
PHOTOS EcoSolidar
AUFLAGE 5’100 Ex.
Erscheint vierteljährlich und ist in Ihrer Spende enthalten.

PAPIER
Recystar, 80 g/m², 100 % Altpapier
Hergestellt nach strengsten Umweltvorgaben.

VERPACKUNG
Die Folie aus Polyethylen weist durch den geringen Materialverbrauch derzeit die beste Ökobilanz auf.

HERAUSGEBER
EcoSolidar, Postfach, 4018 Basel
Switzerland
Telefon +41 44 272 42 00
info@ecosolidar.ch
www.ecosolidar.ch
IBAN CH56 0900 0000 8000 9005 8

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT
Was denken Sie zum Thema auf S.7?
Wie gefällt Ihnen das INFO?
Schreiben Sie uns:
info@ecosolidar.ch

IM GESPRÄCH

MIT ALICIA CARRILLO
Vizepräsidentin „Las Pioneras“

Wie kamst du zu den Pioneras?

Wie viele der Pioneras bin ich durch die Einladung einer anderen Pionera zu der Gruppe gestossen und bin nun seit 2020 dabei.
Mir gefällt es, dass wir einen Raum haben, um unsere Probleme und Erfahrungen zu teilen und die Möglichkeit, uns beruflich weiterzuentwickeln. Ich habe auch Zugang zu vielen Themen, die mir und uns als Frauen im Alltag helfen.

Was hast du gelernt?

Ich habe gelernt, zu handeln und Geschäfte zu machen. Früher hatte ich Angst davor, etwas zu verkaufen, heute verkaufe ich verschiedene Produkte. Ich habe auch das Gefühl, dass ich in meiner Familie gewachsen bin und dass ich meine Kinder besser erziehen kann. Ich habe zudem die Wichtigkeit des Sparens erkannt, um meine Ziele zu erreichen.

Was wünschst du dir?

Früher lebte jede Frau für sich und hat sich kaum weiterentwickelt. Bei den Pioneras lernen und organisieren wir immer Neues, wie die Nähwerkstatt oder den Mittagstisch. Ich wünsche mir, dass diese Entwicklung weitergeht und dass die Frauen in die Praxis umsetzen können, was sie in der Gruppe lernen.

IDEMNNA / PERU

FOTOREPORTAGE

Las Pioneras

Unsere Partnerorganisation IDEMNNA arbeitet in zwei Gemeinden in Jicamarca, die im östlichen Grossraum von Lima liegen, mit Frauen und deren Kindern. Ziel des Projektes ist es, das Zusammenleben in den Familien zu verbessern, die Frauen in ihrer persönlichen Entwicklung und in ihrer Selbstständigkeit zu fördern und die Solidarität im Viertel zu stärken.
Die Frauen, die durch IDEMNNA unterstützt werden, gründeten eine Gruppe und gaben sich den Namen „Las Pioneras“ (Bild oben). In dieser Gruppe können sie sich austauschen und sich gegenseitig unterstützen bei Erziehungsproblemen und Gewalterfahrungen. Sie teilen Wissen im Bereich Ernährung und handwerkliche Fähigkeiten, erarbeiten Geschäftsideen und erhalten Kleinkredite als Starthilfe zur Erlangung finanzieller Unabhängigkeit.

IM FOKUS

Vernetzung mit gleichgesinnten Organisationen

Die nun bereits gut etablierte Gruppe der Pioneras ist eine wichtige Anlaufstelle für die Frauen in Jicamarca. Hier können sie ihre Alltagssorgen teilen und sich gegenseitig unterstützen. IDEMNNA begleitet die Frauen niederschwellig mit einem psychosozialen Ansatz. Voraussetzung dafür ist das gegenseitige Vertrauen, welches IDEMNNA im Laufe der Jahre mit den Frauen zusammen aufgebaut hat. Um das Angebot für die begünstigten Frauen weiter auszubauen, arbeitet IDEMNNA seit diesem Jahr mit dem „Centro Emergencia Mujer“ zusammen. Das CEM ist eine kostenlose, staatliche Dienstleistung, die eine umfassende Betreuung für gewaltbetroffene Frauen und ihre Familienangehörigen anbietet: Zugang zu Rechtsberatung, emotionale Unterstützung und soziale Hilfe. Unter der Leitung der Verantwortlichen des CEM wurden im ersten Halbjahr 2023 bereits zwei Workshops zum Thema Prävention von häuslicher Gewalt mit 37 Frauen der Pioneras durchgeführt. Durch diese Zusammenarbeit ist es IDEMNNA möglich, die ganzheitliche Betreuung der Frauen weiter auszubauen und zu professionalisieren, ihr Netzwerk mit gleichgesinnten Organisationen und Institutionen zu erweitern und sich so als Organisation stetig weiterzuentwickeln.

Rund um Lima sind in den letzten Jahrzehnten durch die massive Zuwanderung von Menschen aus allen Landesteilen Perus sozusagen weitere Städte entstanden. Die Lebensbedingungen in Jicamarca sind äusserst prekär: Die Grundversorgung – Wasser, Abwasser, Elektrizität, Grünflächen – fehlt. Gewalt, Alkohol, Drogen und der Landhandel verursachen massive Probleme. Die meisten Familien leben in Armut. Viele Frauen sind alleinerziehend und haben psychische oder physische Gewalt erlebt.

Alicia Carrillo lebt in Jicamarca mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern. Sie hat eine Pflegeausbildung, arbeitet aber momentan wegen ihrer Kinder nicht in diesem Bereich. Ihr Mann arbeitet bei der Müllabfuhr. Alicia erzählt, dass sie ein gutes Team seien, dass er sie unterstütze und sehr verantwortungsvoll sei. Dank Alicias Zusatzeinkommen durch den Ein- und Verkauf von Haushaltsprodukten konnten sie sich ein eigenes Zuhause bauen.

Ganze Fotoreportage unter: **www.ecosolidar.ch**

Erfahren Sie mehr über die Arbeit von IDEMNNA.

Alicia ist Vizepräsidentin der Gruppe „Las Pioneras“. Sie leitet die heutige Sitzung, in der der neue Vorstand gewählt wird. Die Frauen diskutieren in Gruppen und können sich dann als Kandidatinnen präsentieren. Danach werden die Stimmen abgegeben und die Ämter neu besetzt. Die Pioneras führen diesen Prozess eigenverantwortlich, partizipativ und demokratisch durch.

Alicia ist mit ihrem stabilen Alltag und Familienleben ein gutes Vorbild für die anderen Frauen. Sie betont, wie viel sie bei den Pioneras gelernt und an Selbstvertrauen gewonnen hat. Die Kinder der Pioneras haben eine eigene Gruppe gegründet, in der sie sich treffen und ihre Ideen umsetzen. Zwei Jungen betreiben ein Kopierzentrum mit einem Drucker, wo gegen Bezahlung Kopien angefertigt und Internetausdrucke gemacht werden können. Sie werden von IDEMNNA begleitet und können sich so ein kleines Taschengeld verdienen.

Einzelne Mitglieder der Pioneras führen Workshops durch, an denen die Frauen teilnehmen können. Der Schneidereiworkshop wird von einer Frau geführt, die schon seit mehreren Jahren ein Nähatelier betreibt und gerne weitere Frauen beschäftigen möchte, um auch grössere Aufträge annehmen zu können. Die Anfängergruppe lernt die Bedienung der Nähmaschine und die Fortgeschrittenen werden in die Produktion eingeführt. Die zwölf Teilnehmerinnen sind alle daran interessiert, so viel wie möglich zu lernen.

Der Comedor ist ein Gebäude, das die Pioneras von der Gemeinde mieten. Hier organisieren sie einen Mittagstisch, an dem sie gesunde und nahrhafte Mahlzeiten anbieten. Die Mangelernährung der Kinder in Jicamarca ist ein grosses Problem. Die Pioneras haben sich im Bereich Ernährungslehre weitergebildet und dieses Angebot entwickelt. Kinder aus besonders armen Familien, die an Anämie leiden, erhalten das Mittagessen kostenlos. Die Pioneras und ihre Kinder bezahlen einen kleinen Preis für das Essen und weiteren Personen steht das Angebot zu einem etwas höheren Preis offen.

AKTUELLES
AUS DEN PROJEKTEN

KAMBODSCHA

Die Wichtigkeit der Kindergärten für den Bildungsweg

„Die Kindergärten sind ein wesentlicher Teil unseres Bildungsangebots. Sie sind zwar das jüngste Puzzleteil in unserem Programm, aber wir sehen jetzt schon ihre grosse Bedeutung für die Kinder. Wir wollen deshalb in den nächsten Jahren unbedingt das Angebot für Kinder im Vorschulalter ausbauen."

Bee Chhon Srors, die Geschäftsleiterin von BSDA in Kampong Cham, war als Jugendliche selber Begünstigte des BSDA-Bildungsprogramms und besuchte in ihrer Freizeit den Unterricht in Apsaratanz und den schulischen Nachhilfeunterricht. Damals befand sich BSDA in der Aufbauphase. Was als Initiative von sieben buddhistischen Mönchen zur Unterstützung von Kindern aus armen Familien begann, entwickelte sich in den letzten 17 Jahren zu einem ganzheitlichen Bildungsprogramm. BSDA begann damals mit der Vergabe von Schulstipendien für Kinder im Primar- und Sekundarschulalter, deren Umfeld so prekär und zerrüttet ist, dass ein regulärer Schulbesuch nicht möglich ist. Später baute die Organisation das „Smile Institute" auf, wo sozial gefährdete Jugendliche während einem Jahr wohnen und Berufslehren in Mechanik, Elektronik, Schönheitspflege, Gastronomie und Hotellerie absolvieren können. 2009 eröffnete BSDA am Mekongufer das „Smile Restaurant" und 2018 das „Hanchey Bamboo Resort"; in beiden Sozialunternehmen können die Jugendlichen während der Lehre ihre praktische Ausbildung absolvieren oder eine Weiterbildung machen. An der Angkor School bietet BSDA sehr günstige Englischkurse an, die sich an Kinder und Jugendliche richten, welche sonst keinen Zugang zu der für viele Berufe so wichtigen Sprache hätten. Ausserdem führt BSDA in Kampong Cham seit vielen Jahren zwei Drop-In-Zentren, wo Kinder aus besonders armen Familien in ihrer Freizeit einen sicheren Ort finden und in den Genuss von Nachhilfeunterricht, Gesundheitsinformationen, Spielangeboten und Musik- und Tanzunterricht kommen.

Da es immer klarer wurde, wie wichtig die Vorschulbildung für eine gute Einschulung und einen regelmässigen Schulbesuch gerade bei sozial gefährdeten Kindern ist, wurden vor fünf Jahren zwei Kindergartenklassen ins Programm aufgenommen. Nach den ersten Jahren ist die Erfahrung nun so gut, dass BSDA das Vorschulprogramm ausbauen will. Geplant ist der Betrieb von fünf zusätzlichen Kindergartenklassen an drei Standorten. Sobald die Finanzierung gesichert ist, kann mit dem Ausbau begonnen werden. ■

SPENDEN UND SCHENKEN

Doppelt Freude bereiten

Weihnachten rückt immer näher und Sie stehen wieder einmal vor der Frage, was sie Ihren Liebsten schenken sollen. Bei uns haben Sie die Möglichkeit doppelte Freude zu schenken: Mit einer Geschenkspende von EcoSolidar machen Sie sowohl Ihren Liebsten als auch den Menschen in den Projekten eine Freude.

Was ist eine Geschenkspende?
Im Namen einer anderen Person spenden Sie einen Wunschbetrag für Projektbereiche, die Ihnen am Herzen liegen. Wir bedanken uns mit einer handgeschriebenen Dankeskarte bei der Person Ihrer Wahl und informieren sie über die von ihr unterstützen Projekte. Als kleines Dankeschön legen wir biologischen Pfeffer von indigenen Bauernfamilien aus Kambodscha und Chilischoten von Bauernfamilien aus Malawi bei.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen Freude zu bereiten!
Mehr Informationen und das Bestellformular finden Sie auf unserer Webseite (www.ecosolidar.ch) oder direkt über den QR-Link unten. ■

SPENDEN UND SCHENKEN

COSTA RICA

Zirkus als Raum für die persönliche Entwicklung

Der Circo Fantazztico ist ein sozialer Zirkus, der mit Kindern und Jugendlichen aus sozial schwierigen Verhältnissen in der Region um San Isidro, Costa Rica, arbeitet. Der Zirkus ist offen für alle und bietet eine Bandbreite an kreativen Aktivitäten an, die eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung darstellen und dabei Ansätze der Sozialarbeit mit der Zirkuspädagogik verknüpfen. In einer Zeit, in der die sozialen Unterschiede in Costa Rica deutlich zunehmen und die Gewalt- und Drogenproblematik insbesondere bei den Jugendlichen stark steigt, ist dieses Angebot von grosser Bedeutung.

Beim Circo Fantazztico geht es nicht in erster Linie um die Ausbildung von Artisten und Artistinnen und auch nicht um das Erreichen eines klar vorgegebenen Ziels. Was im Zentrum steht, sind die Stärkung der sozialen und körperlichen Fähigkeiten, der persönliche Ausdruck und der Aufbau der Resilienz. In kleineren Gruppen erhalten die Kinder und Jugendlichen regelmässiges Training in Boden- und Luftakrobatik sowie Jonglieren und stärken so ihr Selbstbewusstsein. Gleichzeitig werden ihre Teamfähigkeit und ihr Vertrauen in sich und in andere gefördert. Zusätzlich zu den Zirkustrainings bietet der Circo Fantazztico kreative Workshops zu Themen wie Malen, Musik und Tanzen an.

Der Circo Fantazztico arbeitet auch in Mädchenheimen. Es werden Back- und Kochnachmittage organisiert, Mal- und Bastelarbeiten durchgeführt, Räume für Entspannung und Kreativität geschaffen und Aktivitäten rund um Poesie und Schreiben angeboten. Die Arbeit in den Heimen stellt aufgrund der komplexeren Lebensumstände der Mädchen eine grössere Herausforderung dar als die Arbeit in den Gemeinden. Die vielschichtigen und zum Teil sehr belastenden Lebensumstände der Mädchen erfordern einen komplexitätsorientierten Ansatz. Deshalb arbeitet der Circo hier vermehrt mit SozialpädagogInnen und Studierenden der sozialen Arbeit zusammen. Die Mädchen werden an unterschiedlichen Punkten abgeholt und gefördert. Der Zirkus stellt ihnen ein Ventil für ihre Gefühle und einen Raum zur Verfügung, in dem sie sich frei entfalten und entwickeln können.

Der Circo Fantazztico tourt regelmässig in Europa. Zuletzt war die Gruppe im Herbst 2022 mit dem Stück „Un sofá en Altamar“ auf Tournee. Dieses Stück führten sie dieses Jahr auch auf dem Theaterfestival in Costa Rica auf. Vielleicht folgt bald eine weitere Tournee in Europa. Wir sind gespannt und werden Sie auf jeden Fall auf dem Laufenden halten! ■

SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG

THEMA

Unsere Arbeitsweise

Unsere Partnerorganisation IDEMNNA arbeitet mit den Frauen in Jicamarca auf eine sehr partnerschaftliche Weise zusammen. Sie unterstützt die Gruppe der Pioneras in ihrer Selbstorganisation, beim Zugang zu Wissen, bei der Vernetzung mit anderen Akteuren und der Umsetzung von Geschäftsideen. Die inhaltliche Arbeit machen die Pioneras selbst: Die Frauen, die schon länger dabei sind, führen die neuen ein, gemeinsam organisieren sie die Verwaltung der Gruppe, führen Workshops und einen Mittagstisch durch. IDEMNNA geht es in diesem Projekt um die Stärkung der Gruppe und um die Vermittlung von Ownership: Das Projekt gehört den Pioneras und sie übernehmen die Verantwortung dafür. Die starke und gut funktionierende Gruppe kann auf Veränderungen eingehen und sich selbst weiterentwickeln.

Diese Arbeitsweise stellt die Menschen ins Zentrum, ist partnerschaftlich und langfristig orientiert. Wir unterstützen ProjektpartnerInnen, die nach diesen Werten mit ihren Begünstigten zusammenarbeiten, und wir befolgen diese Arbeitsweise auch in unserer eigenen Organisation. Wir arbeiten gleichberechtigt mit unseren Partnerorganisationen zusammen und stehen in direktem und engem Austausch mit ihnen. Das bedeutet, dass wir informiert sind über die aktuellen Themen. Es macht uns zum Teil des Ganzen und stärkt auch bei uns das Gefühl von Ownership. Wir tragen Verantwortung für die Zusammenarbeit mit den PartnerInnen wie auch für die eigene Organisation. Auch bei EcoSolidar ist eine starke Basis und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung für ein stabiles und langfristiges Bestehen notwendig. ■

IHRE MEINUNG ZU DIESEM THEMA INTERESSIERT UNS!
Was meinen Sie zu unserer Arbeitsweise?

Schreiben Sie uns:
info@ecosolidar.ch

ECO SOLIDAR

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

«BEI ECOSOLIDAR STEHEN DIE MENSCHEN IM MITTELPUNKT. ES IST SPÜRBAR, DASS HIER GROSSER WERT AUF DEN AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE UND EIN RESPEKTVOLLES MITEINANDER GELEGT WIRD.»

JASMIN SCHRANER, Unterstützerin

ZEWO

www.ecosolidar.ch